



# Sammlung Theaterzettel

**Graf Essex**

**Laube, Heinrich**

**1886-01-18**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

№ 213.20

MANNHEIM.

71

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

63. Vorstellung.

den 18. Januar 1886.

Abonnement A.



Neu einstudirt:

Gräf Essex.

Dramenpiel in 5 Acten von Heinrich Laube.

Elisabeth, Königin von England		Herr v. Rothenberg.
Gräf Essex		*
Lord Burleigh	Staatssekretäre	Herr Eichrodt.
Lord Nottingham		Herr Ditt.
Sir Walter Raleigh	Hofdamen der Königin	Herr Jacobi.
Gräf Southampton		Herr Rodius.
Lady Nottingham		Frau Jacobi.
Gräfin Rutland		Fräul. Rosen.
Sir James Ralph		Herr Bauer.
Charles North		Herr Krage.
Guff, Sekretär		Herr Stein.
Jonathan, Haushofmeister	bei Essex	Herr Pichler.
Robson, Diener		Herr Moser.
Page der Königin		Fräul. Wagner.
Mary, Jofe der Gräfin Rutland		Fräul. De Kant.

Ein Offizier des Towers. Cavaliere. Pagen. Thürsteher und Stabträger des Parlaments. Soldaten des Towers.  
 Ein Schließer des Towers. Der Henker. Bürger von London.  
 Das Stück spielt in London 1601 im Februar.

\* „Gräf Essex“ Herr Rüttiger, Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler, vom Stadttheater in Königsberg a. G.

Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen halb 10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger.

Mittel-Preise, und zwar Sperrsitze M. 3. u. s. w.

Für Kundwärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, wechl. Hauptstr. No. 94.

Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Die verehrlichen Sperrsitze-Besitzer werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms	10 Uhr 50 Min.	nach Heidelberg, Bensheim (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim	10 Uhr 12 *)
„Neustadt“	Laudan 11 „ 23 „	„ 11 „ 15 „	„ Schwaningen über Friedrichsfeld	

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Abgang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwaningen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgehen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwaningen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbtägige Breitenstraße bei H 1. 1. Billete welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Mittwoch 20. Januar 1886, 64. Vorstellung. (Abonnement 64.)

„Die Valentine“ Schauspiel in 5 Acten von G. Freytag.

Georg: Herr Rüttiger, Herzoglich Braunschweigischer Hofschauspieler vom Stadttheater in Königsberg a. G.

Druck und Verlag der Mannheimer Verein-Druckerei

SAMSTAG, 13. FEBRUAR 1886

Vtes Academie-Concert

unter Mitwirkung des Herrn Dr. Johannes Brahms.

(Clavier-Concert E-dur. Symph. No. 4. Manuscript.)

Vormerkung: Für Sperrsitze werden von Mittwoch, 20. Januar an auf dem Hoftheater-Bureau entgegen genommen.

Druck von Max Hahn & Comp., Mannheim.

77.

2.

Uhr

Uhr 10.  
Uhr 20.  
Uhr 15.  
abgelassen

he höher

anuar  
teiger

seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

Seite

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Käufern in der Stadt und in der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag dringen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Erwerbsschein über die Buchgebühr kommt. Was ausserhalb des Kreises viel gelefen, täglich verschickt. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Anfertigung von Manuscripten, die im Jahress-Abonnement sehr nützlich gehen.

## Graf Esfer,

Trauerspiel von H. Laube, erschien auf der hiesigen Bühne am 11. April 1856 zum erstenmale, und wurde den 30. Juni 1884 zum 22. male aufgeführt.

Die Dramen Laube's zeichnen sich durchgängig durch die Sicherheit im Baue aus; der Dichter versteht es die Wirtungen zu berechnen und zu vertheilen. Myrtel hat Laube niemals gegriffen, vielleicht in klarer Erkenntnis seiner Begabung, welcher die echte Leidenschaft verlagert ist. Aber mit einer in ihrer Art künstlerischen Ruhe, fest und lebendig leitet er die Handlung; in der Charakteristik strebt er einen gesunden Realismus an, in der Sprache vermeidet er alle Rhetorik und ringt mehr nach Geist und Eleganz als nach hinreichender Kraft. Aber weil er eine ungewöhnliche Kenntnis des Bühnenfahigen besitzt und stets die Darstellung im Auge behält, macht sich der Mangel an Leidenschaft weniger bemerkbar. Ganz dieselben Eigenschaften bezeichnen seinen Stiel und seine Charakteristik, beide, wenn auch der Tiefe entbehrend, sind klar, bestimmt und abgeschlossen. Wie Laube selbst im Leben sich ziemlich früh von den Uebertreibungen abgewendet hat, so ist er auch in seinem Schaffen früher zur klaren Besonnenheit gekommen. Von seinen Stücken haben sich besonders „Die Karlschüler“ und „Graf Esfer“ dauernd auf der Bühne erhalten, weil sie eben ganz und gar für dieselbe geschrieben sind.

Für eine würdige Gedenktafel am Geburtshause von Henriette Sonntag in Koblenz werden eben Sammlungen veranstaltet, an denen sich auch die Kaiserin mit 60 Mark beteiligte.

Oskar Blumenthals „Ein Tropicen-Gift“ (in Dessau verboten) hat endlich in Wien die Genehmigung der Censurbehörde des Hofburgtheaters erhalten.

Alexis Rossand, Director des Comptoir d'escompte zu Marseille und nebenbei begabter Musik-Amateur, hat die Composition einer „Rosa Nera“ betitelten Oper vollendet. Das Libretto derselben rührt von seinem Bruder Eugene Rossand her.

Das „Theatre des Varietés“ in Paris hat eine neue vieractige Komödie von Adolphe Belot „Le consentement mutuel“ („Gegenseitiges

Uebereinkommen“) betitelt zur Aufführung angenommen. In der „Revue des Deux Mondes“ wird als nächste Novität „Les femmes qui font rire“ („Die Frauen, welche lachen machen“) von Raymond und Alphonse Damas vorbereitet.

Einen hübschen Scherz mit Rubinstein hat sich der verdorbene amerikanische Humorist Josh Billings gemacht. Als Rubinstein in America war und dem Schriftsteller vorgestellt wurde, bemühte er sich, diesem eine hohe Meinung von dem bedeutenden Range seiner Vorfahren zu geben. „Meine Familie“ — sagte er — „stammt aus der Zeit der Kreuzzüge; in der That, meine Nachforschungen in dieser Richtung brachten mich zu der Entdeckung, daß einer meiner Vorfahren den Kaiser Barbarossa begleitete.“ — „Auf dem Klavier natürlich,“ bemerkte Josh Billings, der sich lächelnd den Anschein des gläubigen Zuhörers gab. — Sollte Rubinstein wirklich so eitel auf seine Vorfahren sein?

Die neuen italienischen Opern, welche im Laufe des Jahres 1883 das Licht der Lampen erblickt haben, ergeben folgende Liste: „Alaino di Lentini“ von A. Bottaghis; „Aktos“ von A. Finotti; „Maria“ von Terzo Morpurgo; „Il Principe di Viana“ von Hernandez y Grajal; „Una avventura di Telemaco“ von Debora; „Bianca“ von Fava; „Schoppentrinker“ von Zambelli; „Chi non ce l'ha se lo insegna, chi ce l'ha se lo to“ (römische Dialectoper) von Rajcetti; „Baldassarre“ von Villate; „La Derelitta“ von D'Arneiro; „Marion Delorme“ von Ponchielli; „Giuditta“ von Silberj; „Il Conte di Risoor“ von Rajon; „Moisa d'Aix“ von Godivilla; „Una notte a Venezia“ von Vallone; „Il patto di nozze“ von Brocchi; „Il Rinnegato“ von Gior; „Un milioneiro“ von Refano; „Evolis“ von Cappelli; „La guardia del morto“ von Chiappani; „Il giovane maestro“ von Orlandi; „Donna Juanita II.“ von Santi-Mollica; „Le sartino in carneval“ von Strins; „Le paturnio de padron Lorenzo“ (römische Dialectoper) von Rajcetti; „Adelia“ (Umarbeitung einer früher gegebenen Oper) von Sangiorgi; „Il Valdese“ von Graf Brandi (Yppolito Balletta); „Alba etramonto“ von Campanelli und einigen Collaboratoren; „La coda del diavolo“ von Luigi Ricci.

Das „Echo“ Wochenschrift für Politik, Literatur, Kunst und Wissenschaft, ist die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitschriften zu lesen. In jeder Nummer bringt das „Echo“ Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen und Zeitschriften aller Kulturvölker und Sprachen. Es bietet dadurch jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteressante Lektüre. Der Preis beträgt vierteljährlich 2 M. 50 Pf. und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

## Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Größte, bestunterrichtetste und verbreitetste, politische Zeitung für Mannheim und Umgegend mit

täglichem Unterhaltungsblatt

Täglich 2maliges Erscheinen wodurch die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ in der Lage ist, alle wichtigen Nachrichten bereits 12 Stunden früher, als jede, nur täglich 1mal erscheinende Zeitung, zu bringen.

Abonnementspreis: pro Quartal M. 3.50, für 2 Monate M. 2.40, für 1 Monat nur M. 1.20.

In Folge der großen Verbreitung eignet sich die „Neue Bad. Landes-Zeitung“ ganz besonders für

### Annoncen jeder Art

und sind solche von dem besten Erfolge begleitet.

Für Abonnements- und Inserat-Anträge hält sich bestens empfohlen

Verlag der Neuen Badischen Landes-Zeitung.

Für die Redaktion verantwortlich: S. Becker in Mannheim.